

FACHBEITRAG TROCKENBAUJOURNAL 1/2019

Mineralwolle: Sicher dämmen – richtig entsorgen

Seit vielen Monaten herrscht Unsicherheit bei der Entsorgung von Mineralwolle. Die Fachvereinigung Mineralwolleindustrie (FMI) fordert eine eigene Abfallschlüsselnummer für alte Mineralwolle-Abfälle.

Grund für die Verunsicherung sind fehlende Vorgaben für eine in der Praxis umsetzbare, fachgerechte Entsorgung von Mineralwolle. Dies ist auf eine vom EU-Recht abweichende nationale Einstufung von Mineralwolle im österreichischen Abfallverzeichnis zurückzuführen.

Wie derzeit entsorgt wird

Dämmstoffe werden nicht nur von Großunternehmen, sondern von überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen eingesetzt: Bauunternehmen, Dachdeckereien, Zimmerer und Holzbauer, Sanitär/Heizung/Klimaanlagenbetriebe, Elektroinstallationsbetriebe, Maler-, Trockenbau-, Fliesenlege-, Stuck- und Fassadenbaubetriebe, etc. nutzen die Vorteile des Baustoffes. Doch weil Mineralwolleabfälle derzeit gleich entsorgt werden müssen wie Asbestabfälle fallen für die Entsorgung von Mineralwolle deutlich höhere Kosten an. Diese können bis zu 14fach über dem früheren Preis liegen. Die betroffenen Unternehmen müssten also ihre Preise erhöhen – und dadurch Umsatzrückgänge befürchten. Insbesondere in Grenzregionen sind sie zusätzlich durch den Wettbewerb mit Anbietern aus den Nachbarstaaten benachteiligt.

Dazu besteht aus wissenschaftlicher Sicht keinerlei Veranlassung, denn Mineralwolleabfälle sind nicht gefährlicher als die meisten anderen Bestandteile von Bauabfällen. Derzeit müssen sie in den Deponien in staubdichten Big Bags angeliefert werden, wo sie in einer einzigen Lage eingebracht und nicht verdichtet werden. Diese Art der Entsorgung führt zu extrem hohen Entsorgungskosten, benötigt ein Vielfaches der Deponiefläche und könnte als Nebeneffekt einen Entsorgungsnotstand für Asbestabfälle auslösen, da der Deponieraum dafür begrenzt ist. Es droht also ein Sanierungsstau oder gar ein Sanierungsstopp, den die FMI verhindern möchte.

Wie eine gute Lösung aussehen kann

Mineralwolleabfälle müssen in Zukunft sach- und fachgerecht entsorgt werden können. Dafür sollen sie eine eigene Abfallschlüsselnummer erhalten, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht. Dies bedeutet entweder die Einstufung sämtlicher Mineralwolleabfälle als „nicht gefährlicher Abfall“ oder eine eigene Schlüsselnummer wie im Europäischen Abfallverzeichnis.

Warum Mineralwolle- und Asbestabfälle nicht vergleichbar sind

Qualitätsmineralwolle wird aus natürlichen Rohstoffen (Steinen, Sand) und aus Recyclingmaterialien (Altglas) gewonnen. Sie ist daher ökologisch und natürlich sowie recycle- und wiederverwendbar. Durch ihre Alterungsbeständigkeit ist Mineralwolle darüber hinaus besonders wirtschaftlich und durch ihre einfache Handhabung problemlos zu verarbeiten. Mineralwolle und Asbest unterscheiden sich grundlegend in ihren Eigenschaften (siehe Kasten)

Warum Mineralwolle kein Gesundheitsrisiko darstellt

Mineralwolle ist gesundheitlich unbedenklich. Die IARC (Internationale Agentur für Krebsforschung) kam bereits 2001 zu dem Schluss, dass eine Klassifizierung als kanzerogen für Mineralwolle nicht gerechtfertigt sei.

Im Rahmen der Untersuchungen im Jahr 2001 hat die WHO in ihrer Monografie 81 auch bereits vorliegende Studien einbezogen. In diesen enthalten waren die Untersuchungen an mehr als 40.000 Arbeitern, die über einen Zeitraum von 30 Jahren mit Mineralwolle hantiert haben und bei denen Mineralwolle zu keiner erhöhten Krebsrate geführt hat. Die Qualitätsmineralwolle, die von den FMI-Mitgliedsunternehmen vertrieben wird, ist darüber hinaus mit dem EUCEB- oder RAL Gütezeichen gekennzeichnet und damit zusätzlich als gesundheitlich unbedenklich bestätigt.

Umfangreiche Detailinfos finden Sie unter <https://www.fmi-austria.at/presse/qa-zur-entsorgung-von-mineralwolle-in-oesterreich/>

KASTEN

Unterschiede im Detail:

Struktur:

- > Mineralwolle besteht aus künstlich hergestellten Mineralfasern mit glasartiger Struktur. Ihre Eigenschaften werden im Herstellungsprozess definiert und ständig kontrolliert.
- > Asbest ist eine Naturfaser mit kristalliner Struktur.
- > Mineralwollefasern brechen quer zur Faser und werden dadurch zunehmend staubähnlicher.
- > Asbestfasern brechen längs zur Faser und werden bei gleichbleibender Länge immer dünner.

Biolöslichkeit:

- > Mineralwollefasern sind biolöslich. Ihre biologische Halbwertszeit (Zeit, in der der menschliche Körper die Hälfte der Fasern aus der Lunge transportiert hat) liegt bei gut vierzig Tagen („alte“ Mineralwolle bis zum Herstellungsjahr 1998) bzw. bei aktuellen Produkten unter 40 Tagen („neue“ Mineralwolle ab 1998).
- > Asbestfasern sind praktisch unlöslich, ihre biologische Halbwertszeit beträgt Jahre und Jahrzehnte.

Gefahren-Einstufung:

- > Mineralwollefasern sind vom IARC nicht als krebserregend eingestuft.
- > Asbest wird vom IARC als krebserregend eingestuft.

AUTOR:

Udo Klamminger ist Managing Director bei Knauf Insulation und Vorstandsvorsitzender der Fachvereinigung Mineralwolleindustrie (FMI). Dort will er gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen das Vertrauen in den nachhaltigen Dämmstoff Mineralwolle stärken und Profis wie auch Endverbrauchern bessere Orientierung beim Dämmen bieten.

Kontakt: Udo.Klamminger@knaufinsulation.com oder Tel: +43 4257 3370 2130